

**Leben in der Einflugschneise des  
Flughafens Tegel:  
Ein böses Spiel mit unserer  
Gesundheit?  
Wir zeigen Lösungen!**



**am Donnerstag 10. April 2003 um 19.30 Uhr  
im Rathaus Pankow (Großer Ratssaal 1. Stock)  
Breite Str. 24 A - 26**

Eingeladen sind zwei Mediziner, Verkehrssenator Strieder und andere Politiker. **Bitte kommen Sie zu dieser Veranstaltung und bringen Sie Freunde, Nachbarn, Verwandte mit!**  
**Wir versichern Ihnen: Es lohnt sich**

Wir wissen inzwischen:

Unsere drei Diskussionsveranstaltungen im Rathaus Pankow in 2001 und 2002 haben die Podiumsgäste - vor allem die Politiker - beeindruckt und haben zu Ergebnissen geführt.

**Was haben die Diskussionsveranstaltungen gebracht?**

**Wo stehen wir in unserer Arbeit?**

Die Veranstaltungen haben zu einem Umdenken geführt:

- Der Senat von Berlin beschloss im Dezember, den Flugverkehr zwischen Schönefeld, Tegel und Tempelhof aufzuteilen.
- Inzwischen reden alle verkehrspolitische Sprecher der Parteien im Abgeordnetenhaus mit uns.
- Alle Fraktionen im Abgeordnetenhaus forderten im November 2002 eine Verkehrsverteilung zu unserer Entlastung und eine Verbesserung des Nachtflugverbotes.

- Staatssekretärin Krautzberger von der Senatsverkehrsverwaltung hält - was wir sehr begrüßen - „ein absolutes Nachtflugverbot für den Flughafen Tegel in der Zeit von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr im Interesse der Anwohner (für) wünschenswert“.
- In einem Gespräch mit Vertretern der Flughafengesellschaft wurde deutlich, dass man auch dort an einer Verkehrsverteilung und einer Verbesserung der Nachtflugbeschränkungen interessiert ist.
- Die Nachtflüge sind im Jahr 2002 in den Monaten Januar bis Oktober - gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen- allerdings auch wegen der Effekte des 11. September. Als Beispiel die Entwicklung der Flüge zwischen 22.00 und 6.00 im Monat September:  
 September 1999: 478 Starts und Landungen  
 September 2000: 604 Starts und Landungen  
 September 2001: 623 Starts und Landungen  
 September 2002: 511 Starts und Landungen
- Mit unserer Arbeit konnten wir dazu beitragen, dass das ständige Ansteigen der Nachtflüge derzeit stoppt.
- Bei einem Gespräch mit dem Chef der Senatskanzlei im Berliner Rathaus (Herrn .Schmitz) konnten wir unsere Besorgnis zum Ausdruck bringen, dass die Schließungsanträge für die Flughäfen Tegel und Tempelhof bei Verkehrssenator Strieder nicht zügig bearbeitet werden. Auf Initiative der Senatskanzlei gibt es inzwischen eine Arbeitsgruppe, die die Schließungsanträge bearbeitet. Die Schließungsbescheide für die Flughäfen Tegel und Tempelhof sollen jetzt - ein weiterer wichtiger Erfolg - zeitgleich mit dem Planfeststellungsbeschluss für den Flughafen Schönefeld ergehen.
- Wir konnten inzwischen einige Bundestagsabgeordnete für unsere Idee einer Verkehrsverteilung nach dem Gewicht der Flugzeuge gewinnen.
- Wir führen weitere Gespräche mit Bundestagsabgeordneten aller Parteien, damit der komplizierte Vorgang (ein Bundesgesetz ist nötig) der Verteilung zügig abgewickelt werden kann.
- Wir konnten deutlich darstellen, dass die Flughäfen Tegel und Tempelhof die Sozialstruktur in den Einflugschneisen zerstören.
- Wir werben dafür, die möglichen Verwertungsgewinne aus der anderweitigen Nutzung der Flughafenflächen in Tegel und Tempelhof für die Finanzierung des Ersatzflughafens Schönefeld zu nutzen.

Unseren Diskussionsvorschlag für eine Verkehrsverteilung, die Nachtflugstatistik und die Auswertung der Sozialstrukturatlanten können sie bei uns telefonisch anfordern oder auf unserer homepage unter <http://bigegendasluftkreuz.bei.t-online.de/archiv/Infos/2003/konzeptverteilung2.htm> nachlesen.

## **Privatisierung der Flughafengesellschaft gescheitert! Was jetzt?**

- Dies sollte kein Grund zur Panik sein.
- Das Planfeststellungsverfahren für Schönefeld läuft weiter und wird Ende 2003 mit dem Planfeststellungsbeschluss beendet
- Wir stellen uns hinter die Vorschläge des Finanzsenators und des Fraktionsvorsitzenden der SPD im Abgeordnetenhaus, den Flughafen Schönefeld unter staatlicher Regie zu bauen. Vielleicht wird Schönefeld dann sogar früher fertig und Tegel sowie Tempelhof können eher geschlossen werden.
- Wenn der Bau Anfang des Jahres 2004 - nach dem Planfeststellungsbeschluss - beginnt, könnte Schönefeld Ende 2006 den Flugverkehr aus Tegel und Tempelhof übernehmen.
- Projekte unter staatlicher Regie wie der Tiergartentunnel und die Autobahnanbindung nach Schönefeld werden bereits 2006 in Betrieb gehen.

## **Wofür wir Geld im Jahr 2003 benötigen:**

- Geschätzte Aktionskosten (Hier noch einmal der Hinweis, dass alle aktiven Mitstreiter ehrenamtlich arbeiten und nur die wirklich nötigen Ausgaben getätigt werden) 3.000 Euro
- Prozesskostenrücklage für die Klage zur Verschärfung des Nachtflugverbotes. 5500 Euro
- Prozesskostenrücklage für die sogenannte Dachziegelklage. 5500 Euro
- Prozesskostenrücklage für die Klage gegen den Ausbau von Tegel. Das Verfahren ist ja nicht beendet, vielmehr gehen wir jetzt ja gegen die Baugenehmigung gerichtlich vor. Diesen Weg hat uns das Bundesverwaltungsgericht gezeigt.

## Ausriss aus "Wasserdampf zwang Fokker zur Umkehr"

gelt KOMMUNIZI.

Die Bürgerinitiative gegen das Luftkreuz forderte am Dienstag, Notlandungen auf innerstädtischen Flughäfen nicht mehr zuzulassen. Gefährdete Maschinen müssten kilometerweit ohne Ausweichmöglichkeit über bewohntem Gebiet einschweben. Die Initiative schlug vor, die südliche Landebahn des Flughafens Schönefeld für Landeanflüge in Not geratener Flugzeuge zu nutzen.

Die Flughafensprecherin Rosemarie

Der Tagesspiegel 13.11.2002

## Nachtruhe in Tegel um 22 Uhr

*Flugverbot eine Stunde eher*

Der Senat soll sich dafür einsetzen, dass das Nachtflugverbot für die Flughäfen Tegel und Tempelhof konsequent eingehalten und ausgeweitet wird. Das hat der Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses beschlossen. „Nach 22 Uhr sollten nur noch bestimmte Flüge erlaubt sein – gegen eine höhere Gebühr“, sagte Christian Gaebler, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Zurzeit beginnt das Nachtflugverbot erst um 23 Uhr.

Der Bund habe Berlins Wunsch nach einer Ausweitung des Nachtflugverbots bislang abgelehnt, berichtete Verkehrs-Staatssekretärin Maria Krautzberger (SPD). Begründung: Tegel sei ein internationaler Airport. Der Bund erklärte sich aber bereit, nach Lärmmessungen neu zu entscheiden. Deren Ergebnisse liegen in Kürze vor. (pn.)

Berliner Zeitung 22.11.2002

## Initiative lehnt Häuserabriss ab

Ausbau des Flughafens Tegel  
beträfe bis zu 400 000 Menschen

Als „absoluten Blödsinn“ bezeichnete der Sprecher der Initiative „Bürger gegen das Luftkreuz auf Stadtflughafen“ Johannes Hauenstein, den Vorschlag von Ex-Lufthanschef Heinz Ruhnau, Tegel auszubauen und Häuser in der Einflygschneise abzureißen, nachdem Mieter vorher durch Eigentumswohnungen „großzügig entschädigt“ worden seien. Dies sei billiger, als in Schönefeld einen neuen Flughafen zu bauen. Ist Ruhnau überzeugt. Vor allem das Wohnen rings um den Kurt-Schumacher-Platz, der von den Flugzeugen in knapper Höhe überflogen wird, sei unzumutbar. Nach Ansicht Hauensteins, der sich seit Jahren dafür einsetzt, den Flughafen Tegel zu schließen, hat Ruhnau übersehen, dass der Bereich viel größer ist. In dem Menschen unter dem Lärm der Flugzeuge leiden. Betroffen seien 300 000 bis 400 000 Menschen, die auf einer Fläche von etwa 70 Quadratkilometern leben – fast einem Zehntel der gesamten Stadtfläche.

Ruhnau will den Bereich jedoch enger fassen. Durch einen steileren Anstieg der Maschinen sei es zudem möglich, den Lärm zu reduzieren. Der steilere Anstieg führe allerdings zu einem höheren Spritverbrauch der Flugzeuge. Mit dem Angebot auf Eigentumswohnungen biete man den Bewohnern eine Chance, in ein besseres Umfeld zu ziehen, meint Ruhnau. Die Stadtentwicklungsverwaltung wollte sich zu dem Vorschlag gar nicht äußern, weil er nicht ernst zu nehmen sei.

In der Vergangenheit habe es mehrfach Auseinandersetzungen um den Ausbau Tegels gegeben. Planungsexperten halten es für nicht möglich, dass ein neues Abfertigungsgebäude heute noch genehmigt werden könnte. Selbst als die Deutsche BA Mitte der 90er Jahre ihren Sitz nach Berlin legen wollte, war man nicht bereit, ihr neue Räume bereit zu stellen. Die Flughafen-Gesellschaft zog es dann vor, nach München zu gehen. kt

Der Tagesspiegel 15.12.2002

## **An die - laut unseren Unterlagen - „Nicht-Mehr-Spender“**

Sehr geehrte ehemalige Spenderinnen und Spender!

Jahrelang haben Sie die Arbeit unserer Bürgerinitiative mit Ihrer Spende unterstützt und damit die zielgerichtete Weiterführung unserer ehrenamtlichen Tätigkeit ermöglicht. Hierfür noch einmal herzlichen Dank!

Leider konnten wir in den Jahren 2001 und 2002 keine Spende von Ihnen feststellen.

Um unsere Kosten zu senken, haben wir im letzten Jahr beschlossen, dass die jährlichen Rundbriefe (mindestens zwei) nur noch an jene verschickt werden, die innerhalb der letzten zwei Jahre wenigstens eine Spende überwiesen haben.

Wir möchten Sie mit diesem Rundbrief noch einmal bitten, über Ihr Engagement in unserer gemeinsamen Sache nachzudenken. Unsere bisherige Arbeit zeigt, wie wir meinen, dass sich unser Engagement gelohnt hat.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, uns auch weiterhin finanziell zu unterstützen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei der Spendenhöhe eine Untergrenze von einem Euro ansetzen müssen (dies entspricht den Kosten für zwei Briefe pro Jahr zu je 50 Cent Selbstkostenpreis)

Gerne stehen wir Ihnen auch für telefonische Nachfragen zur Verfügung. Sie erreichen uns unter

413 83 07 (Festsnetz)

oder

0172 - 32 64 283 (mobil)

(Johannes Hauenstein)

## **Kassenbericht 2002 für Spender**

Für den geleisteten finanziellen Einsatz danken wir Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, ganz herzlich.

Wird in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

### **Parteien fordern Flugverbot ab 22 Uhr**

**REINICKENDORF** Das Nachtflugverbot auf dem Flughafen Tegel soll nicht erst ab 23 Uhr, sondern bereits ab 22 Uhr gelten. Das fordern alle Parteien im Bezirksparlament. Sie reagieren damit auf Beschwerden von Anwohnern über den Fluglärm in den Nachtstunden. In Tegel gab es von Februar bis April monatlich etwa 400 Starts und Landungen zwischen 23 und 6 Uhr. Ausnahmen vom Nachtflugverbot gelten unter anderem für Ambulanz- und Militärflüge, Regierungsmaschinen, Bundesgrenzschutz und Postflugzeuge. Nach Schätzungen der Bürgerinitiative gegen das Luftkreuz sowie der Initiative „Pankow ohne Fluglärm“ leiden in Berlin etwa 390 000 Menschen unter Fluglärm. (uä.)

**Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihre finanzielle Unterstützung unserer gemeinsamen Sache und hoffen, dass wir auch weiterhin auf Sie zählen können.**

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir unsere Arbeit auch im Jahr 2002 - wie wir meinen - durchaus erfolgreich gestalten. Weitere Erfolge hängen davon ab, dass Sie uns auch künftig finanziell unterstützen.

### **Bürger fordern Flughafenöffnung 2006**

**REINICKENDORF/PANKOW.** Die Initiativen „Bürgerinnen und Bürger gegen das Luftkreuz“ und „Pankow ohne Fluglärm“ fordern die Eröffnung des neuen Großflughafens in Schönefeld schon im Jahr 2006. Wegen des Lärm- und Katastrophenschutzes im Stadtgebiet sei eine weitere Verzögerung nicht akzeptabel, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. Für den Termin 2006 spreche auch, dass in Deutschland die Fußball-Weltmeisterschaft stattfindet und die neue Autobahn nach Schönefeld fertig ist. Nach bisherigen Planungen soll der Flughafen 2009 eröffnen. (uu.)

Berliner Zeitung 11.1.2003

im März 2003

---

### **Bürgerinnen und Bürger gegen das Luftkreuz**

Berenhorststr. 5  
13403 Berlin  
Tel.: 413 83 07  
Funk-Tel: 0172/ 32 64 283  
Fax: 413 84 78  
Mail: **BIgendasLuftkreuz@t-online.de**  
Web: **<http://bigendasluftkreuz.bei.t-online.de/>**

### **Konto:**

lagers/martens BI gegen das  
Luftkreuz  
Berliner Sparkasse  
Kto.: 207 000 8005  
BLZ: 100 500 00